

# **K-POST**

**Januar - Ausgabe 2010**

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem recht anspruchsvollen Weihnachtswettbewerb gönnen wir Ihnen etwas Entspannung. Vorallem unsere Meisterlöser werden die Nummern 197 und 198 rasch durchschauen.

Nicht weniger als zehn K-Post-Abonnenten haben an den Schweizer Lösungsmeisterschaften vom 15. November 2009 in Bern teilgenommen, vier in der Elite und sechs im Open-Turnier (Seite 5). Wir freuen uns mit Ruedi Wüthrich über seinen souveränen Sieg im Open.

Kürzlich bat uns ein Leser, wenn möglich mehr als zwei Lösungsaufgaben pro K-Post vorzulegen. Wir gaben ihm den Rat, die Resultate aller K-Post-Aufgaben vorerst abzudecken und selber zu lösen. Die Januarnummer 2010 kommt diesem Wunsch entgegen. Sowohl die drei Probleme der Lösungsmeisterschaft wie auch die Beispiele aus Karl Römpps neuem Buch (S.6) und zuletzt die Aufgaben zum Thema: Linienkombinationen: 4, Lewman und Anti-Lewman (S.7) eignen sich bestens zum Selbststudium.

Einmal mehr möchte ich die vorbildliche Zahlungsmoral unserer Leser erwähnen, haben doch bis zum Jahresende bereits über 80% das K-Post-Abonnement für 2010 erneuert. Vielen herzlichen Dank und ein spezielles Merci den grosszügigen Spendern!

Das vor einem Jahr gemachte Versprechen, den **Einsendetermin für den Weihnachtswettbewerb** zu verlängern, möchten wir nachträglich einhalten und diesen **bis Ende Januar 2010 verlängern**. Wers noch nicht probiert hat, kanns doch noch wagen.

(bw)

## Verantwortliche Redaktion

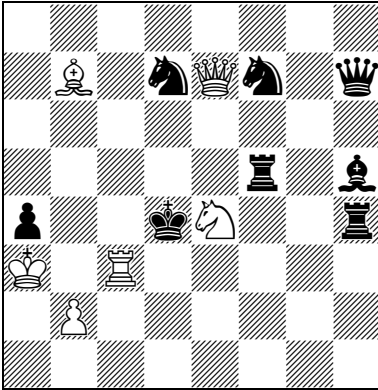
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) & Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen** bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

## Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

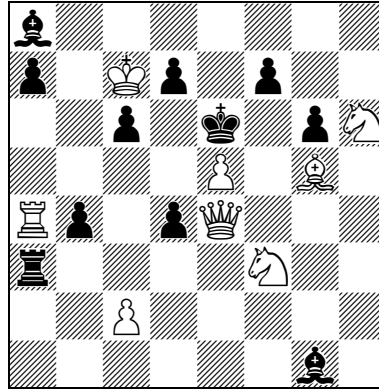
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

**Aufgabe Nr. 197**  
**W. Schmoll**  
**Schach Aktiv**  
**1987**



**Matt in 2 Zügen**

**Aufgabe Nr. 198**  
**V. Melnichenko & V. Rudenko, The Problemist**  
**2007, 1. Preis**



**Matt in 3 Zügen**

**Kontrollstellungen**

**Nr.197**

W: Ka3 De7 Tc3 Lb7 Se4  
 Bb2 (6)  
 S:Kd4 Dh7 Tf5 Th4 Lh5  
 Sd7 Sf7 Ba4 (8)

**Nr. 198**

W: Kc7 De4 Ta4 Lg5 Sf3  
 Sh6 Bc2 e5 (8)  
 S: Ke6 Ta3 La8 Lg1 Ba7  
 b4 c6 d4 d7 f7 g6 (11)

Werner Schmoll, der Verfasser des Zweizügers Nr. 197, ist Mitgründer und Mitglied des hochkarätigen Linzer Problemkreises mit so klingenden Namen wie Camillo Gamnitzer und Gerhard Sladek. In seiner sparsam gebauten Aufgabe, die mit lockerer Stellung zum Lösen einlädt, gestaltet der österreichische Komponist ein originelles Thema. Zufällig wurde es dann ein Jahr später anlässlich einer Problemisten-Tagung in Budapest auch bei einem Schnellkompositionsturnier gestellt.

Der Gemeinschafts-Dreizüger zeigt die erstaunliche Häufung eines Motivs, das in der Problemliteratur nicht allzu häufig vorkommt, obschon es sich für die Löser immer wieder als attraktiv erweist.

**Zum Zweizüger**

Virtuell stets gleiche Züge,  
 was wohl öde scheinen mag.  
 Doch dann ändert das Gefüge  
 wie mit einem Zauberschlag.

Oder in Prosa: Die Verführung lässt alle drei thematischen Abspiele mit dem gleichen Matt enden. In der Lösung tauchen drei neue, verschiedene Mattzüge auf. Wenn Sie also auch das gewollt eintönige Scheinspiel finden, wird Ihnen der Wechsel zum viel reicheren Angebot der Lösung gewiss gefallen.

**Zum Dreizüger.**

Nur Lösen im Vorübergehen  
 ist schade und macht keinen Sinn.  
 Dagegen hier, man wird schon sehen,  
 liegt solches ausnahmsweise drin.

Auch wenn Michael Keller als Kommentator das Wort „überwältigend“ des niederländischen Preisrichters Henk Le Grand für diese Aufgabe als übertrieben bezeichnet, bietet sie doch den Lösern zweifellos ein tolles Spektakel.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 190, Zweizüger von W. Djatschuk und O. Vollenweider, 2002/II, 1. Preis** (Kb5 Dg5 Ta4 Td1 La3 Lc6 Se4 Sf4 Bb2 b6 f2 g3 (= 12; S: Ke5 Da2 Tf8 Th7 Lb4 Lh5 Sf5 Sh6 Bb3 f3 = 10)

F. Wiedmer: Lösung: 1.Sd2! Erster Gedanke: Dieser Zug kommt nicht in Frage, verdeckt dem Turm die d-Linie und gibt dem sK zwei Fluchtfelder frei?“ Und dennoch hat derselbe Einsender gerade diesen Zug als Schlüssel zur Lösung erkannt. Eine solche Reaktion ist typisch und genau das, was der Autor sich gewünscht hat, denn ihm geht es ja beim ersten Zug um das wenig Wahrscheinliche, Überraschende. Satz: 1. – Ld2/Lf7 2.Ld6/Df6# Verführungen: 1.Sc5? (2.Td5#) Ld2/Lf7 2.Sc3/Sd7#, aber 1. – Td8! 1.Sd6? (2.Td5/Sc4#) Lf7! Lösung: **1.Sd2!** (2.Sc4#) **Lxd2/Lf7 2.Te4/Sxf3# 1. – Kd4/Kd6 2.Sxf3/Sc4#**. 3x2-Zagoruike, Fortgesetzter Angriff, Barnes-Thema und Königs-Schiffmann. Dies alles bei ausgezeichnetem Schlüssel mit doppelter Fluchtfeldfreigabe.

G. Schaffner: „Wegen des veredelten Duals auf 1. – Lxd6 schafft die Verführung einen gewissen Übergang zu den definitiv geänderten Satzmatts in der Lösung mit ihrer zusätzlichen Einbettung eines Königs-Schiffmanns in eine geistreiche reziproke Dualvermeidung auf die gewählten Königsfluchten.“ W. Leuzinger: „Ausgezeichneter Schlüssel ... Bewundernswerte Konstruktionskunst.“ A. Heri: „Ausgerechnet der Zug, der zwei Fluchtfelder freigibt, ist der Lösungszug!“ G. P. Jenny: „Schönes Problem, ich gratuliere Frau Vollenweider.“

R. Notter: Versprochen ist ein Leckerbissen,  
drum machen wir uns gern beflissen  
dahinter, diesen zu geniessen  
und mehren zeitgleich unser Wissen.

J. Richert: Der König wird hineingelockt  
in die Arena-Mitte.  
Dort, wo schon der Teufel hockt,  
freundlich lächelnd „Bitte, bitte!“  
Beide Damen wenig tun,  
als sich gründlich auszuruhen.

**Nr. 191, Dreizüger von Johann Viktor Ulehla, Magasinet 1949, 2. Preis** (W: Ka1 De8 Ta2 Ta6 Lc2 Sb1 Bb5 c3 d5 e4 f3 g2 h2 = 13; S: Kc1 Dh5 Tf5 Tg4 Sg8 Be7 f7 = 7)

Th. Ott: „Quel problème merveilleux ...! Au début. on se demande que c'est la Tour blanche a6 qui va découvrir la clé ... Mais non! C'est la Dame blanche e8: **1. Da8!** ...“ Richtig, aber von da an ist es dann doch der genannte Turm, der die Hauptrolle spielt. Nach jedem beliebigen Wegzug auf der 6.Reihe droht 3.Da3#, und alle Verteidigungsversuche des Schwarzen öffnen den Weg zur Grundreihe, was mit fünffacher Opposition genutzt werden kann. **1. — Txd5 2.Td6! Txb5 3.Td1#, 1. - Txe4 2.Te6! Ta4 3.Te1# 1. – Txf3 2.Tf6! Txc3 3.Tf1 ` , 1. – Txd5 2.Tg6! Txc2 3.Tg1` und 1. – Dxb2 2.Th6! Dd6 3.Th1#** (1. – Dh8 2.Tf6 ~ 3.Da3). Das war vermutlich das letzte Problem des Autors. Er starb 1949 im Alter von nur 42 Jahren offenbar auf der Höhe seines Schaffens.

G. Schaffner: „Fünffachsetzung einer auf Schlagbahnungs-Brennpunkteffekten basierenden, die Drohung ähnlich dem Fleck-Thema konkretisierenden Turmopposition mit der kaschierten Repetitionsvariante 1. – Dh8 als Beigabe.“ A. Schönholzer: „Der weisse Turm als vielseitiger Hinterstellungsstein!“ Ch.-H. Matile: „Einfach glatt, wie Schwarz der Maulkorb angelegt wird.“ G. P. Jenny: „Raffiniertes Problem, das nach langer Mühe Freude macht.“

R. Schümperli: Der Schwarze schlägt auf einem Feld,  
der weisse Turm dagegen hält.  
Geschlagen ist der schwarze Held,  
beim nächsten Zug der Vorhang fällt.

### **Ergänzung zur November-Ausgabe, S. 4**

G. Schaffner schreibt: „Wiewohl ich tatsächlich übersehen habe, dass in der Nr. 184 2. Dd4 schon droht, spielt es wegen der durch den Schlüssel geschaffenen Brennpunktstellung letztlich keine Rolle, ob Drohwang oder Zugzwang herrscht, denn in beiden Fällen hat Schwarz, wie von mir in der Lösung richtig angegeben, die Verteidigung 1. – Dd6, wonach nur 2.De5 geht. Die Lösungsbesprechung ist diesbezüglich also noch zu ergänzen.“

### **Löserliste:**

Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen;

## **Kunsts(ch)achliches**

### **Schweizerische Lösungsmeisterschaft 2009**

Die im vergangenen Frühjahr ausgefallene Veranstaltung wurde im November im Spiellokal des Schachklubs Bern nachgeholt, wobei in den beiden Kategorien immerhin je sieben Löser teilnahmen. Es konnte ein neuer Elite-Sieger gefeiert werden, da sich Michal Dragoun aus Prag unangefochten an die Spitze setzte. Hinter ihm blieb die Schweizer-Kunstschach-Hierarchie mehr oder weniger intakt.

In der zweiten Kategorie schwang Ruedi Wüthrich oben aus, was keine Überraschung bedeutet, aber der zweite Rang von Jürg Richert kam doch eher unerwartet und ist für uns sehr erfreulich, ebenso wie der gute dritte von Charles-Henri Matile.

Andreas Schönholzer, zum Glück wieder gesund und munter, und Chris Handloser, der zu den Wettbewerbsaufgaben in jeder Kategorie zwei sehenswerte, aber offenbar nahrhafte Dreizüger beisteuerte, leiteten die Meisterschaft souverän wie immer und wurden dabei von Beat Wernly bei der Durchführung unterstützt. Da Handlosers Aufgaben noch nicht veröffentlicht sind, können wir sie hier nicht abdrucken. Wir danken den Funktionären und Teilnehmern und gratulieren den Spitzenleuten zu ihren Erfolgen, besonders aber den K-Post-Lösern.

### **Ranglisten**

#### **Kat. Elite**

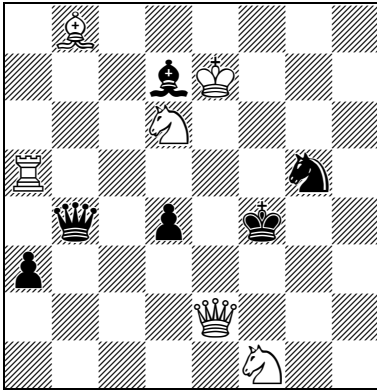
1. Michal Dragoun 38,5 P. 2. Roland Baier 34 P. (Schweizer-Lösungsmeister 2009), Thomas Maeder 30,5 P. 4. Gerold Schaffner 25,5 P. 5. Martin Hoffmann 23,5 P. 6. Andreas Nievergelt 12,5 P. 7. Jürg Meli 2 P.

#### **Kat. Open**

1. Rudolf Wüthrich 15 P. (65') 2. Jürg Richert 15 P. (95') 3. Charles-Henri Matile 14 P. 4. Thierry Ott 13 P. 5. Roland Hauser 11,5 P. 6. Wolfgang Leuzinger 9 P. 7. Kurt Zatti 5 P.

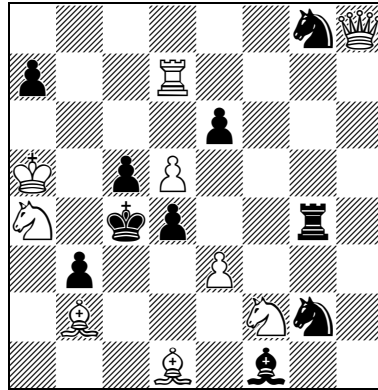
Wir zeigen Ihnen nachstehend drei Beispiele und hoffen, dass Sie zumindest eigene Lösungsversuche unternehmen, bevor Sie auf S. 8 nachsehen. Der Zweizüger A) stammt aus der Kategorie Open und bildet einen relativ leichten Auftakt. B) ist schon schwieriger, aber auch sehr lohnend zum Lösen, und C) schliesslich soll Ihnen helfen, bei Selbstmatt-Aufgaben, die in unserem Weihnachtswettbewerb diesmal ausgelassen wurden, nicht aus der Übung zu kommen. Die beiden letzten Probleme wurden natürlich den Elite-Lösern vorgesetzt.

H. Ahues  
Rochade  
1981



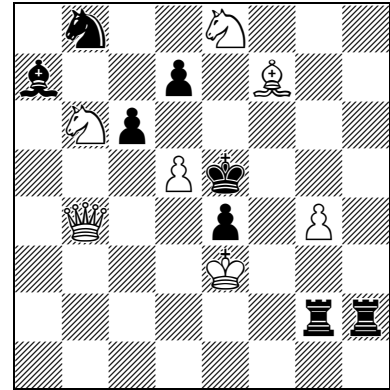
Matt in 2 Zügen

W. Whyatt  
The Problemist 1965  
3. Preis



B) Matt in 3 Zügen

V. Rudenko  
Schach-Echo  
1978



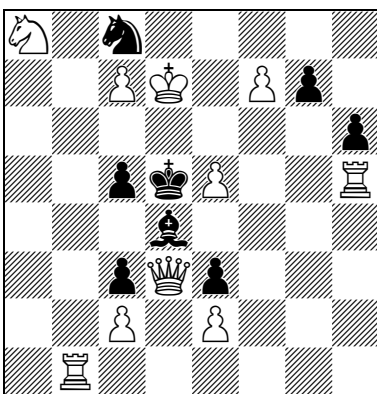
C) Selbstmatt in 3 Z.

## Buchbesprechung

### Schachprobleme, 75 ausgewählte Kompositionen von Karl Römpf

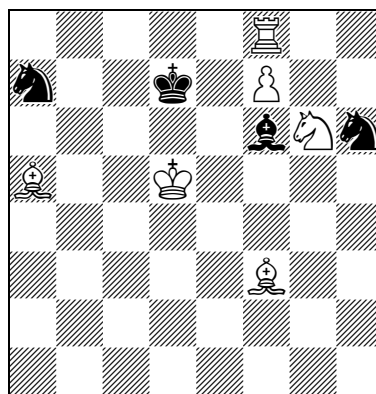
Zu beziehen für Fr. 10. – (inkl. Versandkosten) bei Karl Römpf, Im Schründler 8, 8352 Rätterschen (Zehnernote bitte im Umschlag beilegen!).

K. Römpf  
Landbote Winterthur  
1989



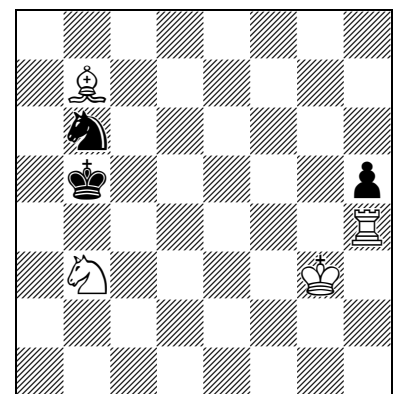
A) Matt in 2 Zügen

K. Römpf  
Landbote Winterthur  
2008



1) Matt in 2 Zügen

K. Römpf und  
A. Nievergelt, Landbote  
Winterthur 2000



2) Matt in 6 Zügen

In der April-Ausgabe haben wir ihm nachträglich zum 90. Geburtstag gratuliert und ihn mit seinem eigenen Thema vorgestellt. Nun hat er, der bisher praktisch nur lokal hervorgetreten ist, was man an den Quellenangaben der Nachdrucke unschwer ablesen kann, ein sympathisches Büchlein herausgegeben. Nur gerade sieben Probleme sind nicht erstmals im „Landbote Winterthur“ erschienen, und diese fast alle vor 1950. Wer nun aber lauter anspruchslose Kost für Einsteiger erwartet, hat sich getäuscht, denn die Sammlung enthält

mehrere beachtliche Aufgaben, die durchaus höheren Ansprüchen genügen. Die übrigen sind aber auch nicht zu verachten und eignen sich zum Beispiel als Übungsmaterial für weniger versierte Löser. Diese werden nur ganz sparsam mit Fachausdrücken eingedeckt und keine Mühe bekunden, die Probleme zu verstehen.

Der Autor, der seinem 91. Lebensjahr entgegengeht und auf positive Art bescheiden und aufrichtig wirkt, schreibt im Abschnitt „Zum Geleit“ Folgendes: Einziger Zweck dieser Sammlung ist mein Wunsch, dass vielleicht die eine oder andere Aufgabe in den Schachpalten eines Nachdrucks für würdig befunden werde.“ Das hat er verdientermassen schon jetzt erreicht. Auch ein solches Werk hat Platz in der Schweizer Problemliteratur, und wir freuen uns darüber. Ein Kränzlein ist aber auch dem Redaktor der bevorzugten Spalte, Andreas Nievergelt, zu winden. Er hat den Autor immer unterstützt und ihm gelegentlich auch bei der Konstruktion geholfen.

**A) Satz:** 1. – c4 2.Tb5 ♯ 1.Dg6! (Zugzwang) c4 2. Dc6♯ 1. – Kc4 2.De6♯ 1. – Lxe5 2.Dd3♯ 1. – S~ 2.Sb6♯. Mattwechsel, Fluchtfeldfreigabe, Selbstfesselung nach Entfesselung, Switchback. – Hübsch!

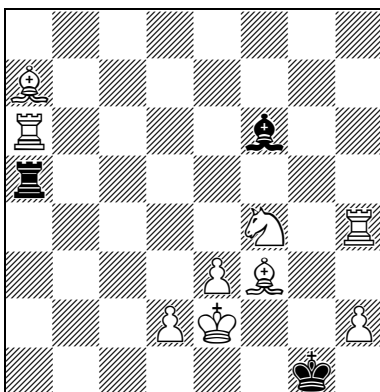
**B) Der wT muss einer Unterverwandlung Platz machen, aber wohin soll er ziehen?** 1.Te8? Sxf7! 1. Ta8? Sc8! Also 1.Tb8 (2.f8S♯) 1. – Le7/Sc8 2.Se5/Tb7♯. 1. – Sxf7/Ld8 2.Lg4/Txd8♯. Zwei Blockvarianten nach gutem Auswahl Schlüssel.

**C) Man erkennt, dass der schwarze Freibauer zwecks Pattvermeidung bis zur Umwandlung vorrücken darf, und darum gilt es, für diesen Fall den wT richtig zu platzieren.** 1.Te4! (Zugzwang) h4+ 2.Kf4 h3 3.Ke5 h2, und jetzt schlägt die Stunde der Wahrheit: 4.Kd6! h1D 5.Lc6+, was bei 1.Td4? nun nicht möglich wäre. 5. – Ka6 6.Ta4♯. Nochmals ein Konjunktiv! Hätte der wK im 4. Zug das Feld d5 gewählt, käme sein Turm im entscheidenden Moment nicht vom Fleck. Eine attraktive Miniatur!

## Plauderei für Einsteiger (72)

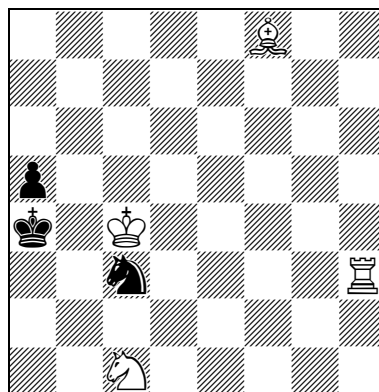
### Linienkombinationen: 4, Lewman und Anti-Lewman

P. Ten Cate  
British Chess Magazine  
1947



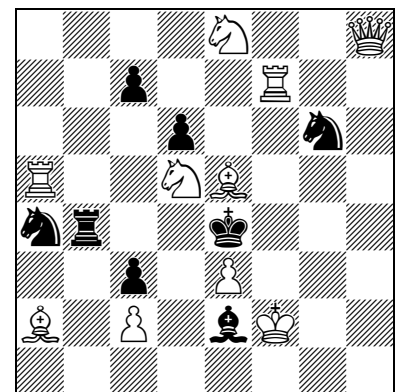
A) Matt in 2 Zügen

F. Karge  
Deutsche Schachzeitung  
1982



B) Matt in 2 Zügen

J. Brügge  
Olympiadeturnier 1982  
5. Lob ex aequo



C) Matt in 2 Zügen

In den letzten Ausgaben haben wir die Themen A und B kennen gelernt, bei denen es um die Verstellung eines weissen Langschrittlers in Verbindung mit dem Öffnen oder Schliessen einer weissen Deckungslinie geht. Nun haben wir es mit zwei Sonderformen dieser Kombinationen zu tun: *Lewman* bedeutet *Thema A maskiert* und *Anti Lewman* *Thema B*

*maskiert*. So einfach ist das, und wir müssen also nur noch wissen, was unter *maskiert* zu verstehen ist. Das sehen wir uns am besten gleich in der Praxis an,

**A) 1.Lb8!** droht 2.Sh3#. Weiss kann es sich leisten, seinen Th4 zu verstellen, weil das Themafeld h2 vom angreifenden Läufer gedeckt wird. Der Unterschied zur Kombination nach Thema A besteht nur darin, dass die Deckung noch nicht offengelegt ist, sondern durch den wSf4 verdeckt wird, was man eben als *maskiert* bezeichnet. Erst im Mattzug selber kommt Lb8 zur entscheidenden Mitwirkung. Die Reaktion von Schwarz entspricht dem, was wir bereits kennen. Er verteidigt sich nach *Lewman*, indem er die maskierte weisse Deckungslinie, also die Diagonale b8-h2, zweimal vorsorglich schliesst, was Weiss hier als wechselseitige Grimshaw-Verstellung nutzt. **1. – Te5 2.Ta1#** und **1.Le5 2.Tg6#**.

**B)** Nun betrachten wir den umgekehrten Vorgang. Weiss zieht **1.Sd3!** mit der Drohung 2.Sb2#. Schwarz pariert durch **1. – Sd1** und *öffnet* gemäss Thema B die *maskierte* Deckungslinie von Th3 nach a3. Das ermöglicht es dem Weissen, mit **2.Sc5** unter Verstellung des wLf8 matt zu setzen. Auch hier war die Deckungslinie also zuerst nicht offen, sondern vom wS unterbrochen. Wir sprechen hier von einem *Anti-Lewman*. Die Aufgabe enthält zudem eine *thematische Verführung*, nämlich 1.Sb3? (Zugzwang) S~2.Sc5#, aber 1. – Se4! Interessant sind auch die Versuche 1.Se2? und Sa2? mit der nicht ausführbaren Drohung 2.Sxc3#. Sie scheitern leider doppelt an 1. – Sb1/Sb5!

Wenn Sie, was durchaus verständlich ist, Mühe bekunden, die verschiedenen Begriffe zu unterscheiden, helfen Ihnen vielleicht die folgenden Merksprüchelein in Mundart:

Schwarz tuet *zue* em A,  
wehrt ab so guet er cha.  
Schwarz tuet *uf* em B,  
scho isch das Unglück gscheh.

Sötte beid e *Maske* ha,  
weles wele ich, chasch gseh:  
Eifach *Lewman* isch dr A,  
*Anti-Lewman* isch dr B

**C)** Sobald der wL e5 seinen Standort e5 verlässt, droht der die 5. Reihe des Turmes a5 maskierende Sd5 auf f6 matt zu setzen. Weil er dabei seinen Tf7 verstellt, hat Schwarz fünf *Lewman*-Verteidigungen zur Verfügung, die seinem König das Fluchtfeld f5 verschaffen. Es kommt deshalb entscheidend darauf an, wohin der wL zieht. 1.Ld4/Lxc3/Lxd6/Lf4/Lh2? Tb5/Sc5/c5/Se5/Lb5! Somit scheitern fünf thematische *Lewman*-Verführungen an weisser Selbstbehinderung, und nur auf g3 kann der Läufer alles richtig machen. **1.Lg3!** (2.Sdf6#) **Tb5/Sc5/c5/Se5/Lb5 2.Dd4Sxc3/Sxd6/Tf4/Dh1#**. Unverständlich bleibt, warum der Richter dieser meisterhaft konstruierten Aufgabe keine höhere Auszeichnung zugesprochen hat. Er wies zwar darauf hin, dass 1. Lh2? aus der Reihe der einheitlichen Schädigungen tanze, aber das darf sich doch nicht derart gravierend auf die Klassierung auswirken.

## Lösungen von S. 6

**A) 1.Dg2!** (2.Dg3#) **De1+ 2.Se4# 1. – Db3/Dc3 2.Sb7/Sc4#** 1. – Dxd6+/Se4 2.Lxd6/Dxe4#  
Ein Schlüsselzug mit Schachprovokation erzwingt drei Entfesselungen des weissen Springers.

**B) 1.Dh1!** (2.Dxf1+ d3 3.Dxd3#) **Se1 2.Txa7! ~ 3.Sb6# 1. – Sf4 2.Tb7! ~ 3.Lxb3# 1. – Sxe3 2.Tc7! ~ 3.Txc5#**. 1. – Ld3 (d3) 2.Sxg4 ~ 3.Se5# 1. – Le2 2.Lxe2+ d3 3.Lxd3#. Nach langem Damenzug führt eine Linienöffnung zu drei differenzierten stillen Turmzügen.

**C) 1.Dc5!** (2.Sxd7+Sxd7 3.Dd4+ Lxd4#) **Txg4 2.Sc4+ Kf5 3.d6+ Lxc5# 1. – Td2 2.Dd4+ Txd4 3.Sc4+ Txc4# 1. – Sa6 2.d6+ Sxc5 3.Sxd7+ Sxd7#**. Je zwei aktive und passive Damenopfer.

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*